

DiJon!

Nr. 28
März/April 2016

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: **Thomas D**

Lokaltermin:
Waldhorn Ludwigsburg

Arbeitskreis **Asyl**

Sonderteile:
**Aus- und Weiterbildung
Auto & Zweirad im Frühjahr**



OPEN DAY 27. & 28.02.2016*
INKLUSIVE LIVE-MUSIK
UND BEWIRTUNG!



DER NEUE NISSAN NAVARA
BEI UNS AB € 21.490,-

www.van-of-the-year.com

Mehr Infos unter www.jutz.de

Gesamtverbrauch 1/100 km: kombiniert von 7,0 bis 6,3; CO₂-Emissionen: kombiniert von 183,0 bis 167,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abb. zeigt Sonderausstattung. *Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung und kein Verkauf.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Bundesgerichtshof zu Intimfotos beim Ex-Partner

Der BGH entschied, dass intime Fotos nach dem Ende einer Beziehung wieder gelöscht werden müssen. Die während einer Beziehung entstandenen intimen Bildaufnahmen verbleiben oftmals beim Ex-Partner.

Nach Beziehungsende haben Ex-Partner einen Anspruch darauf, dass die Bilder gelöscht oder zurückgegeben werden, so der Bundesgerichtshof. Dies gelte auch, wenn Ex-Partner diese Bilder nicht verbreiten, sondern nur zu Erinnerungszwecken behalten wollen.

Das Recht der fotografierten Person auf Achtung ihrer Privat- und Intimsphäre sowie ihr Recht am eigenen Bild sei gewichtiger als der Wunsch nach Erinnerungsstücken. Die Einwilligung des fotografierten Partners zur Aufnahme der Fotos sei nur auf die Zeit der Beziehung beschränkt.



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Urheber- und Medienrecht

Dürfen Schreckschusswaffen oder Gaswaffen in der Öffentlichkeit geführt werden?

Ab Vollendung des 18. Lebensjahres dürfen Schreckschusswaffen/Gaswaffen erworben werden. Der Besitz (innerhalb des befriedeten Besitzums) ist auch legal. Das Mitführen in der Öffentlichkeit erfordert allerdings einen Waffenschein. Auch das Abfeuern in der Öffentlichkeit bedarf einer Erlaubnis; die sogenannte Schieß-erlaubnis gemäß § 10 Waffengesetz.

Eine Ausnahme hierzu sind öffentliche Veranstaltungen und Versammlungen, denn dort ist das Führen von Schreckschusswaffen oder Gaswaffen gemäß § 42 Waffengesetz verboten.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Strafrecht

Schwarzarbeit: kein Geld zurück – keine Rechte

Wer als Auftraggeber einen Handwerker schwarz arbeiten lässt, hat keinerlei Garantie-, Schadensersatz- oder Rückzahlungsansprüche, wenn die Arbeiten mangelhaft sind.

Grund hierfür ist, dass ein „Schwarzgeschäft“ ein illegales Geschäft darstellt und gegen ein gesetzliches Verbot verstößt. Da Schwarzarbeit auch immer mit Steuerhinterziehung einher geht, ist es zudem eine Straftat, die mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe geahndet werden kann.



Benjamin Rieger
Rechtsanwalt

Handy während der Fahrt zum Laden anschließen, ist verboten

Ein Fahrer wurde von der Polizei beobachtet, wie er sein Handy in die Hand nahm, um es zum Laden anzuschließen. Das Oberlandesgericht Oldenburg wertete dies als verbotswidrige Benutzung eines Mobiltelefons.

Dabei ging das Gericht davon aus, dass das Anschließen eines Mobiltelefons zum Laden eine Nutzung im Sinne der Straßenverkehrsordnung (§ 23 Abs. 1a StVO) darstelle.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Arbeitgeber darf Raucherpausen von Arbeitsstunden abziehen

In einem Betrieb durften Lagerarbeiter und Staplerfahrer in der Vergangenheit rauchen gehen, ohne sich ein- und auszustempeln.

Weil der Arbeitgeber irgendwann beschloss, dass die Mitarbeiter künftig stempeln müssten, damit die Raucherpausen vom Lohn abgezogen würden, kam es zum Gerichtsverfahren.

Das Landesarbeitsgericht Nürnberg entschied, dass durch das eigenmächtige Rauchen, ohne aus- und einstempeln zu müssen, die Hauptleistungspflicht aus dem Arbeitsverhältnis verletzt würde, da im vorliegenden Fall täglich 60–80 Minuten an Arbeitsleistung reduziert würden. Zudem sei es eine Ungleichbehandlung,

Rauchern zusätzlich bezahlte Pausen zu gewähren und Nichtraucher nicht. Deshalb dürfe der Arbeitgeber die Raucherpausen von den Arbeitsstunden abziehen.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dürfen sich Jugendliche in Gaststätten und Discos aufhalten?

Jugendliche ab 16 Jahren dürfen sich bis 24 Uhr ohne Begleitung in Gaststätten aufhalten. Zu Gaststätten neben den eigentlichen Gaststätten auch Restaurants, Diskotheken, Bars, Imbissstuben, Trinkhallen, Bierzelte sowie Hotels und Pensionen. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich nicht in Gaststätten aufhalten, es sei denn, eine personensorgeberechtigte oder erziehungsbeauftragte Person begleitet sie. Minderjährige zwischen 14 und 18 Jahren sind nach dem Gesetz Jugendliche. Personensorgeberechtigte sind in der Regel die Eltern. Erziehungsbeauftragte Personen sind Personen, die durch die Eltern beauftragt worden sind, an ihrer Stelle bestimmte Erziehungsaufgaben zu übernehmen, wie beispielsweise das Kind zu begleiten oder zu beaufsichtigen.



Malice Seferi
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere
Informationen im
Internet:
www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 11 Rätsel

Kultur

- 4 Zur Person: Thomas D
- 16 Ditzingen im Jahr 1693
- 20 Los Titzos on Tour
- 23 Stadthalle Leonberg

Gesellschaft

- 8 Lokaltermin: Waldhorn
- 10 Kurzinterviews
- 12 Ingrid Hermens vom AK Asyl
- 22 Volksbank Spende Kinderhospiz

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 15 Neuer Baumarkt

Sonderteil

- 14 Auto & Zweirad im Frühjahr
- 18 Aus- und Weiterbildung



Editorial

Bei den Schlagzeilen im Januar meinte man sich die Augen reiben zu müssen: „Stuttgart – die schmutzigste deutsche Großstadt!“ Ach so, der Feinstaub! Dichter Autoverkehr, viele große Autos, Kessellage...

Feinstaub hoch dosiert, gleich nebenan. Geht das Ditzinger an? Ja. Der Feinstaub ist mobil. Und Ditzinger sind es auch.

Hat jemand von Ihnen freiwillig sein Auto stehen lassen, wenn er in die Landeshauptstadt wollte? Werden Sie es gegebenenfalls beim nächsten Mal machen? Freiwillig? Oder nur dann, wenn es eine verbindliche Regelung und entsprechende Kontrollen gibt?

Das mit dem freiwillig – da denkt man sofort: Ein einzelner kleiner Beitrag ändert doch nix, wozu also!

Freuen wir uns also schon mal auf Zwangsregelungen: Autoabstellpflicht in der Peripherie, danach laufen, Bus und Bahn. Oder man darf je nach Gradzahligkeit oder Ungradzahligkeit des eigenen Kennzeichens nur jeden zweiten Tag fahren. Oder man lädt eine alte Nachbarin zur Ausfahrt ein. Wenn nur noch Autos rein dürfen, in denen mindestens zwei Personen sitzen, hat man eine „Miet-Oma“ an Bord!

Oder aber es werden besonders feinstaublastige Autos einfach mit einer neuen Steuer „bestraft“?

„Alles Unsinn!“ hört man auch hier sofort die Entrüsteten und Besorgten sich einhellig kundtun: Diese ganze Regelungswut – von unfähigen Politikern ersonnen, uns von der EU aufgenötigt und von den Amerikanern gegen uns gelenkt! Außerdem seien die Messungen falsch und die Zahlen manipuliert!

Gut so! Feinstaubproblem gelöst, Weiterfahrt wie bisher!

Ihr Dijou-Team



Didi

Impressum



Di media

VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.: Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout: Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos: Rolf Lautner, Christa Fischer,

Inge und Jörg Nunnenmacher,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen, Agentur One Artist,

Hagebaumarkt Bolay, Volksbank Strohgäu

Druck:

Mundinger-Druck,
Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Einer von Vieren

Interview mit Thomas D – einer der FANTASTISCHEN VIER

Von Christa Fischer



Die Bürgermedaille der Stadt Ditzingen hat Thomas D schon am 28. Oktober 2015 bekommen! Vielleicht wird er eines Tages sogar Ehrenbürger? Aber dazu müssten er und die FANTASTISCHEN VIER wohl erstens viel „schwäbischer“ auftreten und zweitens müsste sich Ditzingen schleunigst mit Gerlingen einigen, wem denn größere Heimatstadt-Rechte im Falle Thomas D (= Dürr) zustehen. Die erste Bedingung wäre wahrscheinlich leichter zu erfüllen – da mag der Hip-Hop bzw. der RAP (manche sagen auch Sprechgesang) der Fantastischen Vier noch so unschwäbisch sein. Die zweite Bedingung aber ist – aus bekannten Gründen – nahezu unrealistisch!

Als ich 10 Uhr morgens bei Thomas D anrufe, fürchte ich ein bisschen, dass er noch schlafen könnte. Man weiß das ja ... Musiker, die so viel touren, die schlafen grade erst ein, wenn andere Leute ihren Morgenkaffee trinken! Er bestätigt dieses Klischee: „Die Nacht ist die Braut des Künstlers!“ Aber dann relativiert er sofort: Ich habe ihn ja in der Phase „Familienvater“ kontaktiert. Da müsse er morgens zeitig raus und um sieben Uhr den Sohn zur Schule fahren. „So hat mich die Schule mit ihren Zwängen halt doch wieder eingeholt. Dabei war ich damals so froh, als ich sie endlich hinter mir hatte.“



Die Tochter von Thomas D (dort in der Eifel, wo die vierköpfige Familie nun schon lange und ländlich wohnt) fährt mit dem Bus ins Gymnasium. Aber es bleibt dabei: Für fast jeden Weg muss man hier das Auto nehmen, was eindeutig zu den Nachteilen des Lebens auf dem Land gehöre!

„Und die Vorteile? Warum sind Sie denn dorthin in die Einöde gezogen?“, frage ich, nachdem ich mir Lage, Größe (sehr überschaubar!) und Anbindung (fast keine!) des Wohnortes hab schildern lassen. Wie nur hat es ihn und seine Familie an den Rand eines kleinen Ortes in der Eifel verschlagen – noch ländlicher geht ja fast nicht! Thomas D erzählt: Er wollte nach seiner Zeit in schwäbischen Gefilden einfach mal raus, lernte mit der Band dann viele Großstädte und die große Welt kennen. Und suchte für sich und seine Familie dann aber umso mehr das Ländliche, wo man sich selbst wieder näher kommen konnte. Die Eifel also und ein Anwesen am Ortsrand. „Aber mit weitem Blick und viel Horizont!“, sagt Thomas D.

Einst waren es 14 an der Zahl, die an diesem Standort (mit weitem Blick!) siedelten – als eine Art Hippie-Kommune gedacht. Später waren's dann nur noch sechs: Die vierköpfige Familie D. und zwei andere; gewissermaßen eine Familienkommune. „Ist's nicht einsam manchmal?“, frage ich. Thomas D erzählt, wie wohltuend er Ruhe und Naturnähe erlebt. Es gibt die Familie und es gibt natürlich Freunde. Und immer mal wieder kommen alle oder einer der „Fantastischen“ zu ihm in die Eifel, wenn es was durchzusprechen gibt.

Natürlich ist ihm in den Phasen zu Hause immer sehr bewusst, dass es bald wieder das Extrem dazu geben wird: lange Touren nach Berlin oder in andere Großstädte (Molochel!), wo man im Studio hockt oder auf Bühnen steht – inmitten vieler Leute, heftiger Bewegungen, umgeben von Lärm. „Man glorifiziert bei solchem Wechsel dann das jeweils Andere“, sagt Thomas D.



Zu Besuch in Ditzingen m. Rolf Lautner

„Für mich ist es ein Phänomen, dass Sie vier nach über 25 Jahren Band noch immer miteinander können. Zumindest nach außen“, sage ich. Denn man weiß ja: Viele der schon langjährig auftretenden Bands tun nur so. „Was ist bei Ihnen, den FANTASTISCHEN VIER, denn anders?“ „Bei uns war es von Anfang an so, dass sich nicht etwa zwei Statisten oder Minderbegabte um einen begnadeten Gitarristen und einen ebensolchen Sänger geschart hätten. Diese

klassische Konstellation mit zwei Alpha-Tieren gab es bei uns nie. Wir waren von Anfang an vier sehr unterschiedliche und eigenwillige Leute, nie die klassische Bandbesetzung. Mit den Unterschieden klar zu kommen – das macht auch unsere Kreativität aus!“, sagt Thomas D. Und man hört Selbstbewusstsein heraus, das, obwohl ich nur mit einem von vier telefoniere, aus vier Kehlen zu kommen scheint.

Ein Teil dieses Selbstbewusstseins hat auch mit Ditzingen zu tun, denke ich mal. Denn schließlich – hier wurde Thomas D geboren! Und hier hat er sich einst so wohl gefühlt, dass es für ihn mit 11 ein Un Ding war, als ihm die Eltern den Plan des Familienumzugs nach Gerlingen eröffneten. „Es war wie eine geplante Entführung, für mich wie der Weggang in eine andere, ferne Welt!“ Er habe Ditzingen, das noch viel ländlicher war als heute, damals so sehr gemocht, dass er hurtig eigene Pläne schmiedete. Beispielsweise malte er das eigene Haus so exakt wie möglich auf, um es später, im selbstbestimmten Leben als Erwachsener, genau so wieder aufbauen zu können. Außerdem plante er, von Gerlingen aus nach der Schule regelmäßig zu seinen Ditzinger Freunden zu radeln!

Der Plan hielt genau einen Tag. Dann hatte er anderes zu tun. Und in der neuen Klasse neue Freunde gefunden. Auch die Nähe zum Wald war etwas, was für Gerlingen sprach. „Und irgendwann fanden Sie dort in Gerlingen dann Smudo?“, frage ich. Der Ex-Ditzinger stellt klar, dass er den erst etwa 1988 kennengelernt habe. Da hatte Smudo das Abitur und er selbst seine Friseurlehre hinter sich. „Und Smudo und Andy hatten da schon eine Band, und ich und Michi stießen dazu.“



Hip-Hop – das war von Beginn an ihre Musik. Zuerst sangen sie Titel in englischer Sprache, kopierten quasi amerikanische Vorbilder. Denn seit dem Versickern der „Neuen Deutschen Welle“ war es verpönt, moderne Songs auf Deutsch zu singen (Das wäre ja wie Schlager!). Doch während einer Amerika-reise merkten Thomas und Smudo, dass englischsprachiger Hip-Hop genau dorthin gehörte, wo sie ihm während der Reise begegneten. Aber nicht zu ihnen!

Sie mussten, um glaubwürdig und gut zu sein, in ihrer eigenen Sprache singen! Und sie kamen ja auch nicht aus dem Ghetto, sondern aus dem schwäbischen Mittelstand – das ergab folgerichtig andere Themen, wenn man guten Hip-Hop machen wollte! Die eigene Wirklichkeit wahrzunehmen, die Voraussetzungen dafür, menschlich bleiben zu können, oder die Versuchung, zum Angeber zu werden und immer der Größte sein zu wollen (oder sein zu müssen?) – das waren für sie Themen.

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Inkasso / Zwangsvollstreckung

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Dr. Reimer Dieckmann

Kriminologische Begutachtung

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Theodoros G. Papadopoulos

Arbeitsrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht

Benjamin Rieger

Mietrecht, Bau- und Architektenrecht, Maklerrecht, Kreditrecht, Kaufrecht

Hakan Taskin

Bank- und Kapitalmarktrecht, Wettbewerbsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

www.k-kanzlei.de



„Und was verbindet Sie heute noch mit Ditzingen?“ Thomas D's Vater ist leider schon verstorben, die Mutter lebt wieder in Ditzingen. Er erzählt, dass die rd. 350 Kilometer bis nach Hause natürlich nicht einfach so schnell einzuplanen sind. Aber er und seine Familie kämen trotzdem, wann immer es geht. Und beispielsweise der Spielzeugladen gegenüber der Tiefgarage sei dann immer ein Muss, der Sohn liebe ihn!

„Sind Sie inzwischen nicht längst ein Eifeler geworden?“, frage ich weiter. Er antwortet: „Ach, so große Unterschiede sind das ja gar nicht! Ich finde, dass der Eifeler eigentlich ein bisschen schwäbisch ist, jedenfalls hat er nicht diese oberflächliche Freundlichkeit wie die Leute aus Köln. Soll heißen: man geht nicht sofort offen und freundlich auf einen Fremden zu, sondern wartet erst ein bisschen ab. Aber dann ...!“

„Mit ‚Die da!‘ 1991/92 wurde dann alles anders?“, frage ich. Thomas D reagiert nachdenklich. Dieser Titel sei Fluch und Segen zugleich gewesen. „Denn eigentlich beruhte dieser Erfolgstitel auf einem gespielten Witz. Sehr eingängig ... Aber wir wollten und wollen nicht nur unterhalten und Spaß an Musik vermitteln, sondern uns geht's auch um Ernsthaftigkeit, Mehrschichtigkeit der Themen, die wir aufgreifen.“

www.diefantastischenvier.de

Tourdaten 2016

- 02.04. CH-Interlaken – 19. Snowpenair – OpenAir
- 21.07. Cuxhafen/Nordholz – Deichbrand Festival
- 12.08. Eschwege – Open Flair Festival
- 13.08. Rothenburg ob der Tauber – Taubertal Festival
- 13.08. Püttlingen – Köllerbach – Festivalgelände Herchenbach „Sauwasen“
- 27.08. Übersee – Chiemsee Summer Festivalgelände
- 01.09. Berlin – IFA Sommergarten
- 22.12. Stuttgart – Hanns-Martin-Schleyerhalle



AKARS
Arbeitskreis Altes Rathaus Schöckingen
VERANSTALTUNGSHINWEIS

Freitag, 11.3., 20.00 Uhr Improvisationstheater „WILDWECHSEL“ aus Stuttgart
Freitag, 18.3. und 15.4, 20.00 Uhr Literaturkreis mit Ilse Alber
Freitag, 22.4., 20.00 Uhr Jazzkonzert mit Klaus Graf und Michael Schlierf (Piano)
Freitag, 29.4., 20.00 Uhr Vernissage Werkschau Luciano Moral, freischaffender Künstler aus Ditzingen. Dauerausstellung bis 3.7.2016, dienstags 15-17 Uhr
Weitere Infos unter: www.akars.de



Familienunternehmen in der IV. Generation
ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet von der Landesinnung Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudastraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

Bestattungen auf allen Friedhöfen.





KOSMETIK-GROTTE

AALGLATTE HAUT FÜR SIE UND IHN

Dauerhafte Haarentfernung mit neuester IPL- und Radiofrequenz-Technologie.



Anwendungsbereiche:

- Gesichts- und Körperbehandlung, z.B. Oberlippe, Wangen, Kinn, Achseln, Brust, Schulter, Rücken, Beine, Bikinizone und Intimbereich usw.
- effektiv, schmerzfrei, schnell und schonend
 - bei Ihrer ersten Behandlung incl. Beratung bekommen Sie einen einmaligen Rabatt von **50 %**
 - auf alle gebuchten Folgetermine erhalten Sie einen Preisnachlass bis zu **30 %**



Rufen Sie an und lassen sich beraten.

KLAPP
COSMETICS

Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

TIPP:

TELEFONISCHER EINKAUFSTAG

am Samstag, 12.03.2016
von 12.00 – 18.00 Uhr.

Auf alle Pflegeprodukte 10 % Rabatt.

Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152/60 33 10 0
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de
Termine nach Vereinbarung!



danz
küchenplanung

Küchenrenovierung

Es muss nicht immer eine neue sein,
auch Ihre Alte Küche kann in neuem
Glanz erscheinen!

Keltenfürst

PUB
RESTAURANT
BRAUGASTSTÄTTE



9 privat gebraute Biere
- auch alkoholfrei.
Deutsche, schwäbische
und internationale Küche.
Premium Steaks aus
NZL, Irland und USA

Korntaler Str. 6
Ditzingen
Tel. 07156-177 8 177

NEU: Gourmet-Burger
Pork, Beef, Bison

www.keltenfuerst.com
Reservierungen auch per Email.
Freies WLAN





WALDHORN AM SCHLOSS

Erste Ludwigsburger Restauration seit 1707

Von Christa Fischer

Barock mit Flair

Gut vorstellbar, dass es hier schon dem sechsjährigen Wunderkind Mozart, einem Goethe oder Schiller, Leuten wie Cagliostro und gar Casanova gut gefallen hat! Sie und andere Größen beliebten hier zu speisen, wenn sie im Schloss zu tun hatten. Uns jedenfalls gefällt das Waldhorn: Möbel und Ausstattung von Ludwigsaal, Mozartzimmer, Salon, Casanova Lounge, Orangerie sowie der offene Innenhof und der alte Weinkeller vermitteln noch heute das Flair der Barockzeit. Zu gerne würde man wissen, was es damals in diesem nun mehr als 300 Jahre alten Gasthof direkt gegenüber dem Schloss zu essen und zu trinken gab.

Was heute, wo die Geschwister Silvia Schreiner und Marco Bissoli die Restauration führen, auf der kleinen, aber feinen Speisekarte steht, klingt fantasievoll und abwechslungsreich. Und es schmeckt ... klasse!

Sie meinen vielleicht: So ein umgangssprachliches Wort passt nicht für das edle Ambiente hier? Doch, es passt! Erstens weil es zum einhelligen Urteil von uns acht Probe-Essern wird. Und zweitens weil das mit der Noblesse nicht falsch interpretiert werden darf. Man muss sich nämlich keineswegs, verkleiden, um hier willkommen zu sein.

Mit Marco Bissoli gehe ich, ausgerüstet mit einem Glas kühlen Cuvées, in den Salon „zum Schwätzen“. Trotz offensichtlich italienischer Wurzeln spricht er ein gepflegtes Schwäbisch und lebt – in Ditzingen! Zusammen mit Frau und zwei Kindern wohnt er seit 2008 dort.



**Die Gastgeber:
Silvia Schreiner und Marco Bissoli**

Geboren ist er in Stuttgart und in Weilimdorf aufgewachsen. Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann. Was er damals keinesfalls wollte: In der Gastronomie arbeiten!

Eine seiner zwei Schwestern jedoch, Silvia, war in der Gastronomie eingestiegen. Und irgendwann entstand die Idee, dass sie doch zusammen ein Lokal übernehmen könnten. Das war dann zunächst im Jahr 2005 das Parkrestaurant in Kornwestheim. Dann wurde 2010 in Ludwigsburg ein neuer

Betreiber für das Waldhorn gesucht, das nach mehreren Pächterwechseln jemand brauchte, der mit einem guten Betreiberkonzept und anspruchsvoller Küche wieder für ein besonderes Image und Beständigkeit sorgen würde.

Marco Bissoli und seine Schwester Silvia Schreiner führen das „neue“ Waldhorn nun seit September 2010: ein geschichtsträchtiges Haus, das im Jahre 1707 einmal die allererste Restauration Ludwigsburgs gewesen ist. Die Schwester kümmert sich vor allem um den operativen Service, die Dienstpläne, das Personal, während er für Küche, Kosten und Kommunikation verantwortlich ist.

Reiche Geschichte, Lage am Schloss, schöne Räume – natürlich sind das ausgezeichnete Rahmenbedingungen. Zugleich aber ergibt sich daraus auch ein bisschen ein Dilemma. Marco redet sehr offen darüber: „Viele denken bei der Adresse doch gleich, dass man da ohne besonderes Outfit gar nicht rein kommt und dass es unheimlich teuer ist.“

Stimmt, auch ich hätte, nachdem ich auf der Homepage die Bilder vom Ambiente des Waldhorn angeschaut habe, Schwellenängste gehabt. Muss man nicht haben! Die Waldhorn-Crew hätte gern mehr Gäste, die spontan kommen! Natürlich gibt es in den verschiedenen Räumen oft Familien- oder Firmenfeiern oder besondere Events. Aber die spontanen Gäste, die nach einem Schlossbesuch oder Stadtbummel einfach noch in schöner Umgebung ein gutes Glas Wein trinken oder eine Kleinigkeit essen wollen (wenn auch nicht Pommes und Würstle), die fehlen noch ein wenig. Gerade der „Salon“ eignet sich wunderbar zum Chillen! Er ist offen und gemütlich eingerichtet, sodass man nix von hochherrschaftlicher Etikette spürt.



Jetzt greife ich das Stichwort „Essen“ auf. Wie würde Marco seine Küche charakterisieren? „Wir bekennen uns zu einer grundsoliden regionalen Küche mit ausschließlich marktfrischen Zutaten. Schwäbisch bodenständig zu kochen und mit dem Koch-Handwerk zu überzeugen – das passt zu diesem Haus.“

Wie das dann schmeckt, davon wollen wir uns nun überzeugen. Es beginnt mit dem Gruß aus der Küche: feines Gänse-schmalz zu einem ausgezeichneten Ludwigsburger Brot. Christa hat sich für eine Vorspeise als Hauptgang entschieden: Wacholderschinken vom Hirsch, hausgeräuchert, dazu Feldsalat und Waldbeerenmarmelade (12,80). Dietmar testet den Schwäbischen Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln und Marktsalaten (21,80): Das Fleisch ist genau so „durch“ und trotzdem zart, wie er es gewünscht hat! Da kann man wiederkommen!

Christiane bekommt einen Winterkabeljau, auf der Haut gebraten, serviert mit Honigkarotten, Weißweinelouté und hausgemachtem Kartoffelzopf (23,80). Rolf hat sich Rindercarpaccio mit Rucola, Gran Padano und Salzmandeln (11,80) als Vorspeise ausgewählt. „Könnte ich gleich noch mal essen, so gut war das“, meint er danach. Auch den Landschweinebraten als Hauptgang mit dunkler Jus, Maultaschen und hausgemachten Spätzle (15,80) verspeist er mit großem Genuss.

Denis' Vorspeise ist ein Maronencremsüppchen mit Preiselbeerschaum und ausgelassenem Speckchip (5,80). Als nächstens gibts für ihn gebratene Rinderleber mit glaciertem Lauch und Apfelspalten, Kartoffel-Sellerie-Püree und Salat (18,90). Sein Kommentar zu Vorspeise und Hauptgang: ein vollmundiges „Lecker!“ Mareike hat es gern vegetarisch und nimmt als Vorspeise glacierten Ziegenkäse mit Waldhonig



und geröstetem Sesam auf mediterrane-m Gemüse (10,80). Danach gibt's eine Riesenportion hausgemachte Gnocchi mit karamellisiertem Radicchio, Gorgonzola und Birne, serviert mit Marktsalaten (16,80) für sie. Dass die Gnocchi rechteckig sind, ist ein gutes Zeichen für „hausgemacht“! Inge hat sich für geschmorte Kalbsnuss in schwäbischer Altbiersoße mit hausgemachtem Weckknödel und pochierter Birne (20,80) entschieden.

Wir können jetzt achtschimmig bestätigen, dass hier jedes Gericht liebevoll zubereitet ist – und alles einfach toll schmeckt! Hervorheben möchten wir auch unbedingt, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis absolut stimmt und man bestens satt wird! Was uns nicht davon abhält, gemeinsam noch einen Desserteller „Casanovas sieben Sünden“ zu bestellen, von dem jeder ein bisschen nascht. Also pro Kopf allenfalls ein kleines Sündle.

Zwischendrin gab's übrigens auch noch eine kleine Hausbegehung mit Marco Bissoli persönlich. Dabei erfahren wir auch, dass den 46-jährigen Gastronom immer neue Eventideen umtreiben. Hier nur einige Beispiele: Ein Kriminal-Dinner als Kitzel für Nerven und Gaumen, das Historische Gaumenfest, zu

dem Baron von Bühler bittet, ein romantisches Twingle-Menü mit 3 Gängen für zwei. Und ab November wieder Waldhorns Gänse, die auch abgeholt werden können oder auch mit dem Taxi zu Ihnen nach Hause kommen! Stolz und Leidenschaft für Gastronomie sind herauszuhören, als Marco uns auffordert, doch auch mal ihr jüngstes Baby zu besuchen, das „Café Schlosswache“, das im März 2015 wiedereröffnet wurde. Mit eigener Küche und ganz besonderen Kuchenangeboten krönt es jeden Schlossbesuch.

Wir beenden den Abend mit fürstlichem Grappa (die Herren) bzw. gutem Espresso (die Damen) und lassen dem Kutscher ausrichten, dass er anspannen möge ...



Waldhorn am Schloss

Schlossstr. 33
Tel. (07141) 9117376,
www.waldhornamsschloss.de



Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 11.30–14.30 Uhr und
17.30–23 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag
11.30–23 Uhr

Café Schlosswache
(im Residenzschloss Ludwigsburg)
Tel. (07141) 921660
www.cafeschlosswache.de

Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Obwohl der Korb, in dem wir die richtigen Einsendungen sammeln, diesmal besonders gut gefüllt war, hat die Ziehung der Gewinner zu „Wiederholungstäter*innen“ bzw. erstaunlichen Zufällen geführt. Letzteres trifft jedenfalls auf den Gewinner unseres ersten Preises, des ausgesprochen üppig gefüllten Geschenkcorbs, zu!

1. Preis: Julian Leutz aus Schöckingen
Julian ist 12 Jahre alt und geht in die Klasse 7a. Dieselbe also, in die auch der I-Pad-Gewinner Sebastian aus unserer letzten Gewinnerrunde geht!



Julian gesteht nun gleich zwei Dinge: Erstens, dass er Dijou und unser Bilderrätsel zuvor nicht kannte, sondern erst durch Sebastians „Auftritt“ darauf aufmerksam wurde. Das gefällt uns natürlich! Gerade auch die jungen Ditzinger sollen Dijou kennenlernen und dann vielleicht zum Rätsellösen mit dem Fahrrad in einen der Ortsteile fahren! Zweitens gesteht Julian, dass er lieber auch ein I-Pad statt den (ja deutlich höherwertigen!) Präsentkorb gewonnen hätte. Aber man wird sich in der Familie sicher arrangieren ... Zumal die Mama ihm beim „gelben Haus“ in Heimerdingen geholfen hat und der Vater mit ihm zum Schöckinger Stein hingelaufen ist. Nur der ältere Bruder habe nix gemacht. Den Hirschlander steinernen Zeugen der Vergangenheit habe er zufällig entdeckt. Da war die Zuordnung dann klar und es ging nur noch darum, nun auch Glück zu haben.

Julian spielt Handball, Tennis und Klavier. Er lebt gern in Schöckingen, weil er da die Leute kennt und seine Freunde hat. Und durchs Gymnasium lernt er nun ja auch die Kernstadt und neue Möglichkeiten kennen, was man

als Heranwachsender in der Heimatstadt so alles machen kann. Ihm gefällt Ditzingen!

Ich frage ihn, ob er sich in ein paar Jahren vielleicht auch für den Jugendgemeinderat engagieren wird. „Vielleicht“, antwortet er. Aber im Moment habe er sich damit noch wenig beschäftigt. Auf meine Frage, wo ihn was stört bzw. was er als Bürgermeister in Angriff nehmen würde, erwidert er, dass in der Sporthalle Glemsau mal der Boden geputzt werden müsste.

Schön doch, wenn den jungen Ditzingern sowas auffällt und sie Sauberkeit gut finden!

2. Preis: Frédéric Karg aus Ditzingen

Ein I-Pad gewonnen zu haben - das passt für den 27-jährigen Frédéric Karg hervorragend! Bisher hat er nämlich nur ein berufliches zur Verfügung. Auch seine Freundin, die mitgekommen ist



zur Preisübergabe, freut sich drüber (und aufs Nutzen!).

Frédéric hat die ‚steinernen Zeugnisse‘ aus Heimerdingen und Ditzingen gleich erkannt und die anderen beiden mit Hilfe von Nachbarn ermittelt bzw. zugeordnet. „Kennst du das?“ Die Frage habe im kleinen Kreis schnell die Runde gemacht.

Der in Ditzingen geborene Kommunikationsfachwirt, der im Marketing einer Lackfabrik in Möglingen arbeitet, liest Dijou sehr gern. Er schätzt die Beiträge besonders deshalb, weil man darin noch von den Menschen selbst, von Mitbürgern und ihrer Sicht der Dinge erfahre.

In Ditzingen fühlt er sich fest verwachsen, hat hier Familie, seine Freundin und Freunde. Er ist in der Freiwilligen Feuerwehr, engagiert sich für die Grünen, joggt gern und liebt besonders den Stadtkern mit Laien und Wichtel.

Aber auch Spaziergänge in Richtung Hirschlanden bzw. zur Lehmgrube und den Ausblick dort mag er.

Wir unterhalten uns noch eine Weile über die grade sehr aktuellen Themen hier in der Stadt und überhaupt. Und freuen uns, dass sich mit Preisträgern so schnell gute, unaufgeregte Gespräche ergeben!

3. Preis: Luisa Guerrato aus Schöckingen

Gern hätte Luisa den zweiten Preis gewonnen. Hat diesmal noch nicht geklappt. Aber bei der familiären Gewinnwahrscheinlichkeit (Oma und Papa waren schon unter unseren Gewinnern!) ist das sicher nur eine Frage der Zeit. Und den Gutschein für eine Salsa-Night werden sicher die Eltern gerne einlösen.



Luisa ist erst 9 Jahre alt, aber der Schöckinger steinerne Zeuge sei ihr sofort bekannt vorgekommen, erzählt sie mir. Beim Kaffeetrinken bei der Oma hatte diese dann die Idee zum Mitmachen. Der Papa habe dann gleich das Ditzinger und Heimerdinger Motiv erkannt (an letzterem ‚Zeugen‘ fährt er jeden Tag vorbei) und sie hätten zur Sicherheit auch gegoogelt, erzählt die aufgeweckte 9-Jährige, die in die Klasse 3a der THS geht und Sport, Mathe und Deutsch am meisten mag.

Beim Schöckinger Stein habe sie selbst zwar sofort gewusst, dass sie schon viele Male dran vorbeigekommen sei. Aber wo das war? Die Familie half ihr auf die Sprünge: Luisa kommt nämlich regelmäßig dran vorbei, wenn sie zum Akkordeonunterricht ins ‚Milchhäusel‘ geht, wie einst schon die Mutter auf gleichem Weg mit gleichem Ziel.

Schön, wenn unser Dijou-Bilderrätsel Familien und Generationen sogar am Kaffeetisch beschäftigt!

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 27:

1. Preis: Julian Leutz
2. Preis: Frédéric Karg
3. Preis: Luísa Guerrato

Die Lösung war: ADBC

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



v.l.n.r.: Frédéric Karg (2. Preis), Denis Lachner, Rolf Lautner, Christa Fischer und Julian Leutz (1. Preis), vorne: Luísa Guerrato (3. Preis).

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Jugendhäuser müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.03.2016 Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 28 – März/April 2016

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner

★ ★ ★ **5 Jahre**
★ in Ditzingen



Neu!



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20–22 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–14 Uhr



Vieles gelingt! Aber Geld wächst nicht auf Bäumen...

Ein Gespräch mit Ingrid Hermens vom AK Asyl Ditzingen



Ja, so kann man über das Thema noch reden, so sachlich und kundig und so konkret wie Ingrid Hermens. Weil es um die tagtäglichen Herausforderungen und Erfahrungen von 126 Ehrenamtlichen geht, die sich in Ditzingen und seinen Stadtteilen für Flüchtlinge engagieren.

Beim Schreiben merke ich: Jede Formulierung will gut überlegt sein! So gut und mehrfach, dass man sich am Ende vielleicht gar nichts mehr zu schreiben traut!?

„Flüchtlinge der Stadt Ditzingen?“

Ich höre sofort die Entrüsteten:

Es seien doch gar nicht alles Flüchtlinge, sondern viele gäben sich nur als solche aus! Und man müsse unbedingt hinsichtlich ihres Status unterscheiden!

Im Wohnzimmer von Ingrid Hermens sind solche Spitzfindigkeiten völlig unpassend. Sie spricht darüber, was 126 Ehrenamtliche und sie tun: Die Flüchtlinge im Alltag begleiten, sich um Sprachkurse kümmern, das „welcome café“ organisieren, das in zwischen aus allen Nähten platzt, so viele nehmen teil! Dann: Die Homepage betreuen, die Öffentlichkeitsarbeit managen, Arbeit und Beschäftigung für Flüchtlinge ermöglichen, die Vorbereitungs-klasse der THS im Blick behalten oder in der Technikgruppe mitwirken, die sich beispielsweise um die Ausstattung von Wohnungen bzw. Unterkünften der Ditzinger Flüchtlinge kümmert. Die enge Verbindung zum RepairCafé spielt dabei eine besondere Rolle. Dort lassen sich auch Verbindungen knüpfen sowie praktische Fähigkeiten einsetzen oder erwerben.

„Unsere Arbeit ist dann gut, wenn wir uns überflüssig machen, weil die Menschen allein zurechtkommen. Wir geben die Hilfe, die möglich ist und die sie selbst wollen. Wir müssen auch klar machen, was nicht geht. Aber die meisten der bereits Angekommenen sind realistisch und dankbar und wollen auch selbst so schnell wie möglich für sich selbst sorgen können!“ Deshalb werde insbesondere die Arbeit in den AK-Gruppen Sprachvermittlung sowie Arbeit und Beschäftigung immer wichtiger.

Ich frage Ingrid Hermens, ob es in dieser Arbeit mit Ehrenamtlichen hier nicht ähnlichen Ärger und Zerwürfnisse gibt, wie man das aus einzelnen Nachbargemeinden hört: Alle meinten es gut, aber oft kämen halt auch falscher Eifer, fehlende Erfahrung, eigensinnige Überzeugungen zusammen und es würde mehr gestritten und diskutiert als getan ...

„Bei uns muss nicht viel diskutiert werden“, erwidert Ingrid Hermens. „Wir haben unser Konzept „Grundlagen der Arbeit“, wo u.a. drinsteht, dass der AK eine interreligiöse Gemeinschaft ist, die Flüchtlinge ohne Ansehen der Person begleitet, als Fürsprecher für sie auftritt, Hilfe zur Selbsthilfe bietet in Ergänzung zu dem, was durch staatliche Stellen nicht abgedeckt ist. Und dass unser AK parteipolitisch neutral ist und gemeinnützig agiert.“ Das alles ist auf vier Seiten schriftlich fixiert und wurde bei der Mitgliederversammlung im November 2015 einstimmig verabschiedet.

Die Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen selbst ist Ingrid Hermens besonders wichtig, dafür gibt es auch Fördermittel. Denn von den Aktiven wird viel verlangt – viel Zeit, viel Kraft, viel Durchhaltevermögen für die konkreten Vorhaben. Aber auch ihre persönlichen Kompetenzen müssen passen. Im Grundlagenpapier steht: Respekt gegenüber den Hilfesuchenden, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit, Verschwiegenheit, die Fähigkeit auf andere Menschen zuzugehen ebenso wie die, sich von ihnen auch abgrenzen zu können.

Wie ist Ingrid Hermens selbst, der man ihre nichtschwäbische Herkunft schnell anhört, hierher nach Ditzingen gekommen?

Die gelernte Kauffrau hat schon in der ersten Hälfte der 80er ein paar Jahre im Schwabenland verbracht. In Ditzingen lebt sie seit 2014, weil ihre Tochter hier wohnt und der Sohn in Gerlingen. Aber inzwischen lebt Ingrid Hermens, die Rheinländerin, wohl auch deshalb gern hier, weil sie durch ihre ehrenamtliche Arbeit schnell und intensiv angekommen ist.

Das Ehrenamt als Hobby und Lebensinhalt, wenn man Ruheständlerin ist und endlich Zeit für anderes hätte – ob das auch für mich in Frage käme? Noch hab ich etwas Zeit zum Nachdenken...

Ingrid Hermens hat Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement in den unterschiedlichsten Gruppen gesammelt „Menschen am Rande der Gesellschaft, die Hilfe brauchen“, so bringt sie auf einen Nenner, worum es ihr dabei ging und geht. Wichtig ist ihr, dass die Würde der Hilfebedürftigen gewahrt bleibt. Hilfe darf nicht aufgedrängt oder gönnerhaft „gewährt“ werden. Wer Hilfe braucht, muss mitentscheiden und vor allem seine eigenen Fähigkeiten einbringen können!

Wie nun ist Ingrid Hermens Vorsitzende des AK Asyl Ditzingen geworden?

Sie war grade erst in Ditzingen angekommen, als sie im Amtsblatt von der Idee eines RepairCafés las. Das entsprach ihrer Wunschvorstellung, Ökologie und Soziales zu verbinden. Sie engagierte sich mit für die Idee und war damit unmittelbar im Kreise derer, die die Flüchtlingsarbeit in Ditzingen mitgestalten wollten. Als sie Anfang 2015 dann gefragt wurde, ob sie die Vorstandsfunktion übernehmen würde, brauchte sie etwas Bedenkzeit, ließ sich im Mai aber wählen.

Für Ditzingen hätte es nicht besser kommen können! Nach den Jahren als Bankkauffrau und mit ihren vielfältigen Erfahrungen in der Beratung besitzt Ingrid Hermens ein beeindruckendes Gespür für die Strukturen, die es auch und grade in einem von Beziehungen und schwierigen Kommunikationsaufgaben geprägten

Engagement-Bereich geben muss. Und entscheidend für ihre Akzeptanz in Ditzingen wird wohl auch sein, dass sie selbstbewusst, aber uneitel in Erscheinung tritt. Man zweifelt keine Sekunde daran, dass es ihr „um die Sache selbst“ geht und dass sie zu kämpfen versteht.

Sie spricht sachlich, aber nicht eifernd oder belehrend darüber, worauf es ankommen wird, falls es der Flüchtlinge, von denen die meisten Bürger im Moment noch kaum etwas im Alltag merken, mehr werden sollten. Wenn neben Familien mit kleinen Kindern auch mehr alte Menschen kommen. Dass gegenwärtig die jungen Männer überwiegen, verwundere nicht, sagt sie. Denn gerade für sie wurde in den Familien Geld aufgetrieben: Den jungen Männern traute man die beschwerliche, riskante Flucht am ehesten zu. Und für viele Angehörige verbindet sich mit dem Fernsein des Sohnes oder Ehemannes die Hoffnung, dass man sich eines Tages in der Fremde wiedersehen wird, wo es keinen Krieg gibt.

Dass gegenwärtig das Thema Flüchtlinge permanent in den Medien ist und scheinbar alle anderen Themen verdrängt – Ingrid Hermens hält das für schädlich. Sie würde sich Sender wünschen, wo nur ein- oder zweimal am Tag darüber berichtet wird. Ganz sachlich, Fakten, wirkliche Informationen! „Jedenfalls nicht das Medien-Bombardement wie jetzt mit endlosen Wiederholungen der immer gleichen Bilder, den endlosen Spekulationen und Kommentaren in den Talkshows.“ Das schüre nur diffuse Ängste, die niemandem nützen. Ingrid Hermens schätzt ein, dass viele derjenigen, die konkrete Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit erledigen, die Daueraufgeregtheit, die über die Medien angestachelt wird, gar nicht nachvollziehen können. Sie erleben stattdessen, was alles geht, wenn man anpackt.

„Haben Sie selbst denn Angst, wenn Sie spätabends unterwegs sind?“, frage ich. „Vor Flüchtlingen nicht! Dann eher vor großen Hunden, wenn die mir im Dunklen entgegenkommen.“ „Und überhaupt?“, frage ich weiter. „Wenn ich nicht optimistisch wäre, dass unsere Arbeit sinnvoll ist und wir die Aufgaben immer besser erledigen, würde ich es nicht machen!“, erwidert sie. Mit den Kirchengemeinden, der Stadtverwaltung und vielen Gruppen und Einzelpersonen gebe es inzwischen ein so breites und starkes Netz von Partnern, dass sie sich in schwierigen Situationen auch selbst Rat und Hilfe holen könnten. „Mit Ämtern und Behörden zu tun zu haben und da manchmal Bürokratie zu erleben – das nehme ich inzwischen lockerer, suche nach Wegen!“

Schönster Dank und Glückserlebnis sei, wenn Flüchtlinge nach Worten suchen, um auszudrücken, wie froh sie über Hilfe sind. „Und immer mal wieder äußern auch Bürger, die bisher nichts mit Flüchtlingen und dem AK zu tun hatten, dass sie unsere Arbeit gut finden.“ Dass die Arbeit mit den Flüchtlingen generationsübergreifend ist, 15-jährige Gymnasiastinnen ebenso mitmachten wie lebenserfahrene Ältere, Christen ebenso wie Muslime – das gebe nicht nur ihr Bestätigung und Auftrieb, sagt Ingrid Hermens.

Aber sie verklärt und beschönigt nichts, sie ist Realistin! „Es wird Härten geben, Spannungen, vielleicht auch Phasen der Resignation. Und unter den Flüchtlingen sind natürlich, genau wie unter Einheimischen, auch egoistische oder kriminell veranlagte Leute. Und natürlich kann es einen auch irritieren, wenn vielleicht Flüchtlinge Erwartungen auflisten wie früher meine Kinder, wenn die zu Weihnachten einen Wunschzettel schreiben sollten.“ Geld wächst nicht auf Bäumen. Auch das lässt sich freundlich und auf Augenhöhe sagen, wenn man an einer der „Haltestellen“ steht, wo sich das Ankommen von Flüchtlingen vollzieht.

Nicht nur die Ehrenamtlichen, wir alle sind daran beteiligt, wie sich die Dinge zwischen uns und ihnen entwickeln.

Von Christa Fischer

Der Treffpunkt für Menschen aus allen Ländern, interessierte Ditzinger und engagierte Mitglieder des AK Asyl Ditzingen



reden – zuhören – informieren – austauschen
spielen – genießen

Jeden 1. Freitag im Monat
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

2016: 4.Mär. / 1.Apr. / 6.Mai. / 3.Jun.
1.Jul. / 5.Aug. / 2.Sep. / 7.Okt. / 4.Nov. / 2.Dez.

Treffpunkt Adler im Laien, Leonberger Straße 10, Ditzingen



Arbeitskreis
Asyl Ditzingen

Infos unter: AkAsylDitzingen@t-online.de

ENDLICH
FRÜHLING!

UND BALD
GEHT SIE LOS, DIE
Biergartenzeit!

BEI UNS
IM BRAUHAUS!

FREUEN SIE SICH
SCHON JETZT AUF
BIER- UND ESSGENUSS
IM FREIEN!

Prost!



DIREKT AM BAHNHOF LEONBERG,
ERREICHBAR MIT DER S6

Mo - Sa 16-24 UHR · So 11-23 UHR
TELEFON 0 71 52 - 33 95 15 · BRAUHAUS-SACHER.DE

Arbeitskreis Asyl



www.ak-asyl-ditzingen.de



Auto & Zweirad im Frühjahr



Bildquelle: www.foto1a.de

Filterförderung wird 2016 fortgesetzt

Auch 2016 gibt es Geld vom Staat für die Nachrüstung von Dieselpartikelfiltern. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat heute darauf hingewiesen, dass eine entsprechende Förderrichtlinie nunmehr beschlossen und im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist.

Danach gibt es in diesem Jahr weiterhin einen Zuschuss in Höhe von 260 Euro, der beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ausschließlich via Internet zu beantragen ist.

Bereits kurz vor Jahresende 2015 wurde bekannt, dass von dem Fördertopf in Höhe von 30 Millionen Euro lediglich rund ein Fünftel abgerufen worden war. Aus diesem Grund wurde der Förderzeitraum nun verlängert.

Die Antragstellung ist ab sofort bis einschließlich 15. November 2016 möglich. Bis dahin muss der Antrag beim BAFA eingegangen sein. Gefördert werden Filternachrüstungen, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2016 vorgenommen werden.

Welche Fahrzeuge können gefördert werden? Wer darf einen Förderantrag stellen? Von wem wird der Förderbetrag überwiesen?

Für Mitgliedsbetriebe hat der ZDK einen umfangreichen Fragen- und Antwortenkatalog zur Barförderung der Nachrüstung mit Dieselpartikelfiltern erstellt, der einschließlich der aktuellen Förderrichtlinie im Mitgliederbereich der ZDK-Internetseite zu finden ist.

Quelle: Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe





Freiheit neu entdecken Der neue Mazda MX-5



Mazda MX-5
Barpreis € **23.750**¹⁾
Jetzt € **1.500**²⁾
Inzahlungnahme-Bonus

- Mazda Audio-System
- Leichtmetallfelgen in Silber 195/50 R16
- Klimaanlage
- Voll-LED-Scheinwerfer mit autom. Leuchtweitenregulierung

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 7,9 l/100 km, außerorts 4,9 l/100 km, kombiniert 6 l/100 km. CO₂-Emission im kombinierten Testzyklus: 139 g/km.

1) Barpreis für einen Mazda MX-5 Center-Line SKYACTIV-G 131 Benzin inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. 2) Inzahlungnahme-Bonus über DAT/Schwacke für Ihren Gebrauchtwagen beim Kauf eines neuen Mazda MX-5. Alle Angebote sind gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 0711/1369810 • www.autohaus-stoeffler.de
Über 35 Jahre Ihr Mazda-Partner

Die **Moped-Versicherung** der wgv.
Bereits für **38,50 €*** im Jahr!

*Haftpflicht ohne Teilkasko, Versicherungsnehmer und Fahrer über 23 Jahre.

Wertvolles günstig versichert.



Elisabeth Koller
Iptinger Weg 44 • 71254 Ditz.-Heimerdingen
Telefon 0 71 52 / 5 32 48 • Fax 0 71 52 / 90 59 59
E-Mail: elisabeth.koller@wgv.de

Ihr Citroën-Partner in Gerlingen

HAPPY:DEAL
WOCHEN bei Citroën

40 Jahre

Autohaus
Gerlingen **Bader**



0 71 56 – 2 43 48

Autohaus Bader OHG – Max-Eyth-Str. 14 – www.bader-gerlingen.de

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.vwaudi-bauer.de

Neu- und
Gebrauchtwagen:

☎ (070 42) 9525 21

Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr

Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

Werkstatt, Teileverkauf,
Service, Karosserie+Lack

☎ (070 42) 9525 - 0

Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr

Sa. 7.30 - 12.00 Uhr

**24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662**

Ihr Spezialist für



...und viele gepflegte Gebrauchte

Hagebaumarkt Bolay – Neuer Standort in Ditzingen

– Geschäftliche Information –



Am Montag, 14. März 2016 um 7 Uhr eröffnet der Hagebaumarkt in Ditzingen seinen neuen Standort mit einer Verkaufsfläche von ca. 10.000 qm und 60 Mitarbeitern. Der neue Baumarkt mit einem Floraland (Gartenfachmarktcenter) wird geleitet von Steffen Hagdorn und Maximilian Almert.

Das großzügige Sortiment umfasst: Farben, Lacke und Tapeten, Heimtextilien, Holz, Bauelemente, Sanitär, Leuchten und Elektro, Haushaltswaren, Fliesen, Maschinen, Werkzeuge und Eisenwaren, Baustoffe, Mietpark, Gartenmöbel, Gartentechnik, Holz im Garten, Metall im Garten, Kreativ und Basteln, Zimmerpflanzen, Saisonpflanzen, Stauden, Baumschule, Pflanzgefäße, Erden, Gartenbaustoffe, Heimtiernahrung und -zubehör.



Steffen Hagdorn u. Maximilian Almert



In der Eröffnungswoche vom 14.–19. März finden verschiedene Events und Aktionen statt. Das ausführliche Programm finden sie unter www.hagebau-bolay.de/festival.



1693 – Als der Krieg nach Ditzingen kam



Von Dr. Herbert Hoffmann

Wenn wir die Geschichte unserer Orte zurückverfolgen, dann sehen wir, wie die Orte immer wieder von Krieg, Tod, Zerstörung, Flucht und Krankheit heimgesucht wurden. In lebhafter Erinnerung sind die beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts, die mit vielen Hundert Kriegstoten und den Flucht- und Vertreibungsgeschichten sowie Hunger und Not auch in Ditzingen Spuren hinterlassen haben. Im Blick zurück fällt ein weiteres Datum ins Auge. Am 21. Juli 1693 wurde das Dorf Ditzingen von französischen Truppen geplündert und zu einem großen Teil niedergebrannt. In der Folge mussten viele Bauern den Ort verlassen, um sich als Flüchtlinge eine neue Heimat zu suchen.

Wir schreiben den 15. Oktober des Jahres 1693. Im Ditzinger Pfarrhaus sitzen der Pfarrer, Magister Johann Heinrich Gechter, der Schultheiß, Georg Adam Stolch, und vier Richter, so nannte man zu dieser Zeit die Gemeinderäte, zusammen, um Kirchenkonvent zu halten. Die geistlichen und weltlichen Autoritäten des Dorfes, deren Aufgabe es war, Verfehlungen gegen Sitte und Ordnung zu bestrafen, sind zutiefst bedrückt. Auf dem Weg zum Pfarrhaus, das neben der Konstanzer Kirche stand, sind sie an den verkohlten Resten der alten Bauernhäuser vorbeigekommen, in denen noch im Frühsommer die Bauern unbeschwert die Ernte erwartet hatten. In Gedanken haben sie noch die Bilder des 21. Juli 1693 vor Augen. An diesem Tag „ist der leidige französische Einfall geschehen. Da alles in die Flucht gerathen, gestorben und begraben worden“, so der Eintrag des Pfarrers Gechter ins Totenbuch der Gemeinde.

Zerstörung des Heidelberger Schlosses

In den Geschichtsbüchern werden die Ereignisse des Jahres 1693 mit der Zerstörung des Heidelberger Schlosses in Verbindung gebracht. Die spektakuläre Ruine über der Stadt am Neckar lockt Touristen aus aller Welt an. Fast unbekannt sind dagegen die Folgen des „Pfälzischen Erbfolgekrieges“ für die Dörfer von der Pfalz bis Württemberg, wo der Krieg von 1688 bis 1697 ausgefochten wurde.

Das Erlöschen des Hauses Pfalz-Simmern durch den Tod des Kurfürsten Karl II. im Jahr 1685 war für den französischen König Ludwig XIV. der Anlass, im Namen seiner Schwägerin Lieselotte, von der Pfalz Erbsprüche auf die Pfalz zu stellen, die er

militärisch durchzusetzen beabsichtigte. Um das zu verhindern, verbündeten sich 1686 der habsburgische Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nationen mit Spanien, Schweden, Brandenburg, Sachsen, Hannover, Holland und Savoyen gegen ihn. Schließlich trat auch noch England diesem Bündnis bei, das aber durch anhaltende Abwehrkämpfe gegen das muslimische türkische Reich auf dem Balkan stark geschwächt war.

Streifen der „verbrannten Erde“

Ohne Kriegserklärung brachen die französischen Armeen unter dem Kommando des Generals Ezéchiel de Mélac im September 1688 in Deutschland ein und machten die Pfalz zu einem Streifen der „verbrannten Erde“. Heidelberg, Mannheim, Speyer, Worms und Hunderte von kleineren Ortschaften wurden verwüstet.

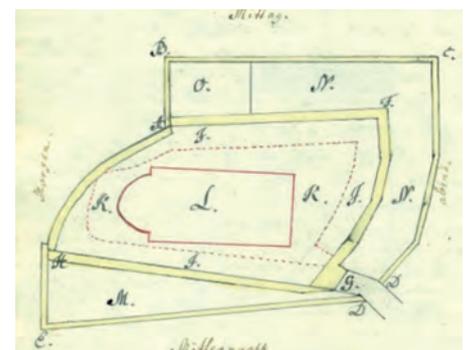
Am liebsten wäre Württemberg im Kampf des Reiches gegen Frankreich neutral geblieben. Aber dazu kam es nicht: Herzog-Administrator Friedrich Karl, der für seinen unmündigen Neffen Eberhard Ludwig die Regierungsgeschäfte führte, hatte leichtsinnigerweise ein württembergisches Regiment in die Niederlande vermietet. Mit den Niederlanden aber war Frankreich seit 1688 ebenfalls im Krieg. Ludwig XIV. sah diese Soldatenvermietung als Kriegsgrund an und überzog auch Württemberg mit dem Krieg.

1691 wurde Württemberg aktive Kriegspartei auf Seiten des Kaisers. Bei einer ersten Konfrontation mit französischen Truppen im Frühjahr des Jahres 1693 gerieten die Württemberger in Panik und die französischen Truppen unter Marschall de Lorge zogen über Heidelberg, wo sie im Mai das Schloss

und die Stadt niederbrannten, am Neckar entlang nach Heilbronn und dann weiter ins Neckarland. Es war zu dieser Zeit üblich, dass die besetzten Orte Nahrungsmittel und Wein für die Besatzer bereitzustellen hatten. Wenn das nicht reichte, kam es zu Plünderungen und Übergriffen auf die Bauern. Weil die französische Heerführung ihre Soldaten nur mangelhaft im Griff hatte, bot sie den bedrängten Orten gegen hohes Entgelt die Einrichtung von Schutzwachen (Salvagardien) an. Auch die Ditzinger Bauern hatten gezahlt. 1.200 Gulden hatte die Gemeinde für eine Schutzgarde aufgebracht, um das Schlimmste, eine Plünderung, zu verhindern.

Die Glocken läuteten Sturm

Am Freitag, dem 21. Juli 1693, einem heißen Sommertag, läuteten alle Glocken der beiden Ditzinger Kirchen und die Rathausglocke Sturm. Französische Truppen zu Pferde stürmten von Hemmigen kommend über die gelben Felder des Strohgäus rücksichtslos Richtung Ditzingen. Die angeheuerte Schutzgarde war in alle Himmelsrichtungen geflohen. Die Familien hatten ihre Vorräte in die Gadenhäuser hinter der acht Meter hohen Mauer der



Konstanzer Kirche gebracht. Der Kirchenschatz war in der Sakristei versteckt. Das alles sollte nichts nutzen. Die Gewalt der Eindringlinge richtete sich nämlich gegen die Bauernhäuser. Sie wurden geplündert und anschließend in Brand gesteckt. 56 Häuser wurden an diesem und dem nächsten Tag niedergebrannt. Die Vorräte aus den Scheunen, die Zehntfrüchte und das Vieh wurden mitgenommen. Auf 108.830 Gulden setzte später man den Schaden an, den die Ditzinger zu tragen hatten.

Im Totenbuch berichtet Pfarrer Gechter, dass er eine Woche später einen „Husaren Corporal, der bei Hemmingen tödlich verletzt“ worden war, beerdigen musste. Mit ihm zusammen wurden neun Kinder zu Grabe getragen. Bis Ende September starben zwei Dutzend Menschen an der Ruhr, einer zu dieser Zeit tödlich endenden bakteriellen Darmkrankheit, die auch heute noch eine Begleiterin vieler Katastrophen ist.

Viele der Überlebenden hatten alles verloren. Ohne Hof und Vorräte konnten sie nicht bleiben. Sie verließen das Dorf und machten sich auf den Weg, um bei anderen Bauern als Tagelöhner ein Auskommen zu finden. Über das Schicksal dieser Flüchtlinge ist uns nichts bekannt.

Das Leben in Ditzingen ging trotzdem weiter. Der Kirchenkonvent, der am 15. Oktober „gehalten worden nach dem französischen Einfall“, beschloss das „Nötige an Kirche und Schule zu reparieren“, ein „Baartuch“ (Sargtuch) sowie ein „Chorhemd“ zu kaufen und die „Kirchenstiegen wieder mit Brettern zu bedecken“. Auch ein neues Protokollbuch für den Kirchenkonvent wurde angeschafft, weil das alte von den Franzosen mitgenommen worden war. Die Schule blieb noch eine Weile geschlossen. Im Dezember 1694 besuchten wieder 38 Kinder die Winterschule im alten Schulhaus am Laien.

Die Folgen des Krieges für das Land und den Ort waren noch lange spürbar. 1698 waren noch viele Hofstellen in Ditzingen nicht wieder besetzt. Die Gemeinde hatte noch Jahrzehnte lang den Kredit zu bedienen, den sie für die Aufstellung einer Schutztruppe aufgenommen hatte.

Der Wiederaufbau des Ortes sollte sich bis weit ins 18. Jahrhundert hinziehen, zumal am 2. Juli 1707 erneut französische Truppen den Ort heimsuchten und das Pfarrhaus plünderten, weil bei den Bauern nichts mehr zu holen war.

Zu den Abbildungen:

Ortsansicht Ditzingen von Andreas Kieser von 1682

Einzige Ansicht des Ortes vor der Zerstörung von 1693 zeigt den Ort zwischen den beiden mittelalterlichen Kirchen und die Bäche. Die hohen Mauern der Wehrkirche sind gut zu erkennen. Neben der Kirche steht das Pfarrhaus. Die Häuser sind klein und als Fachwerkgebäude zu erkennen. Der Turm der Konstanzer Kirche ist fälschlicher Weise auf dem Chor, wie tatsächlich bei der Speyrer Kirche, gesetzt. Er steht neben der Kirche. Quellenangabe: Landesarchiv Baden-Württemberg, Bestands H 107 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Konstanzer Kirche als Wehranlage

1495 wurde eine 30 Schuh (ca. 8,40 m) hohe innere Mauer (A_F_G) mit Schießscharten „als Schutz vor feindlichen Überfällen“ erbaut. Die äußere Mauer (B_C_D_E) war 3 m hoch. Im Bereich J standen private Häuschen von 3 m Breite, in die sich die Familien bei feindlichen Angriffen zurückziehen konnten.

Der Bereich M war der Friedhof „für alle dies- und jenseits der Glems Verstorbenen“. Die Mauern wurden 1809 abgebrochen, die Steine zum Chausseebau verwendet.

Quellenangabe: Stadtarchiv Ditzingen





**Innenausbau
STÄRZ**
So wird's gemacht

-  Türen, Fenster und Treppen
-  individuelle Möbel und Küchen
-  Parkett, Vinyl und Laminat
-  Glaskonstruktionen
-  Trockenbau
-  Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz fon 01 73 / 523 16 42
Mittlere Str. 27/1 innenausbau-staerz@gmx.de
71254 Ditzingen www.innenausbau-staerz.de

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



**Volker
Renninger**
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

**Verweile
doch,
es ist so
schön.**



Krumbachtal
WALDGASTHAUS & BIERGARTEN

**Gut Essen und Trinken
im Grünen.**

Krumbachtalstr. 3 · Gerlingen
Waldgasthaus-Krumbachtal.de

Aus- und Weiterbildung

Girls' Day und Boys' Day wecken verborgene Talente bei Jugendlichen

Erste Zahlen zur Evaluation 2015

Bielefeld, 19.01.2016. Anna Steenmann und Adrian Cordewener sind Rollenvorbilder in ihren Berufen. Anna Steenmann erlebte in ihrer Schulzeit den Girls' Day bei Spectro Analytical Instruments und entschied sich daraufhin für eine Ausbildung zur Physiklaborantin. Heute studiert sie Elektrotechnik (BA) und macht sich beim VDE für den Nachwuchs stark. Adrian Cordewener hat über den Boys' Day zunächst als Praktikant und später als Auszubildender eines Aachener Altenpflegeheims seinen Wunschberuf gefunden.

Anna und Adrian sind Beispiele, wie Jugendliche dank des Girls' Day und des Boys' Day verborgene Talente bei sich entdecken und ihre berufliche Zukunft ohne einengende Geschlechterklischees gestalten. Das belegen auch die neuen Evaluationszahlen der beiden bundesweiten Projekte Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag und Boys' Day – Jungen-Zukunftstag.

37 Prozent der Mädchen können sich vorstellen, in dem am Girls' Day kennengelernten Unternehmen oder Betrieb eine Ausbildung oder ein Praktikum zu machen. Auch der Boys' Day ist für die Jungen ein wichtiger Baustein im Berufswahlprozess: 27 Prozent der am Aktionstag teilnehmenden Jungen können sich vorstellen, in dem Bereich später zu arbeiten.

Sowohl der Girls' Day als auch der Boys' Day sind bei den Schülerinnen und Schülern beliebt: 97 Prozent der Mädchen bewerten den Girls' Day mit sehr gut oder gut. Bei den Jungen finden 94 Prozent den Aktionstag sehr gut oder gut. Fünf Prozent der Jungen geben an, durch die Teilnahme am Boys' Day ihren Wunschberuf gefunden zu haben und vier Prozent sind in ihrem schon gefassten Berufswunsch bestätigt worden. „Insgesamt betrachtet lenkt der Boys' Day die Aufmerksamkeit der Jungen auf Berufe, die sie ansonsten kaum im Blick haben, und gibt ihnen die Möglichkeit, klarere Vorstellungen über ihre spätere Berufstätigkeit zu erlangen“, erklärt Miguel Diaz, wissenschaftlicher Fachreferent bei Boys' Day/Neue Wege für Jungs.

Die Einrichtungen und Unternehmen, die sich wiederholt am Boys' Day beteiligen, können zukünftig mit mehr männlichen Bewerbern rechnen: Etwa ein Fünftel von ihnen erhalten Bewerbungen von ehemaligen Boys' Day-Teilnehmern für ein Praktikum. Jedes dritte Unternehmen, das sich mehrfach am Girls' Day beteiligt, erhält Bewerbungen von ehemaligen Teilnehmerinnen für Praktika oder Ausbildungsplätze. Bei zwei Dritteln der Bewerbungen kommt es zu einer Einstellung. „Der Girls' Day hilft, Berufswünsche zu konkretisieren“, sagt Lore Funk, wissenschaftliche Referentin bei der bundesweiten Koordinierungsstelle. „Und mehr noch: Die Mädchen erhalten über den Girls' Day eine wertvolle Kontaktoption. Sie wissen, wo sie sich für ein Praktikum oder Studium bewerben können.“

Die Evaluationsberichte vom Boys' Day und vom Girls' Day erscheinen im Januar 2016 und sind auf den Websites www.boys-day.de/evaluation und www.girls-day.de/daten_fakten zu finden.



we want you!
ausbildung & studium bei esco

deine möglichkeiten:

- KAUFMANN/-FRAU IM GROSS- UND AUSSENHANDEL
- FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK
- MECHATRONIKER/-IN
- DHBW-STUDIUM STUDIENGANG BWL-HANDEL
- PRAKTIKA UND ABSCHLUSSARBEITEN

fragen?
WIR BEANTWORTEN SIE DIR GERNE UNTER:
KARRIERE@ESCO-ONLINE.DE

esco Metallbausysteme GmbH
Ein Unternehmen der VBH-Gruppe
Dieselstraße 2, 71254 Ditzingen
WWW.ESCO-ONLINE.DE



schaal+müller
GmbH & Co. KG
ABFALL - ENTSORGUNG

Wir bilden aus

- zum **Berufskraftfahrer m/w**
am Standort: 71254 Ditzingen (Beginn: 1.9.2016)
- zur **Fachkraft Kreislauf- und Abfallwirtschaft m/w**
am Standort: 75397 Simmozheim (Beginn: 1.9.2016)

Informationen auch auf unserer Homepage: www.schaal-mueller.de
Schriftliche Bewerbungen bitte an: **Schaal & Müller GmbH & Co. KG**
z. Hd. Herrn Thiele
Benzstraße 2
71254 Ditzingen

von uns wird auch in zukunft viel bewegt!

Schaal & Müller GmbH & Co. KG

71254 Ditzingen · Benzstraße 2
Tel. 0 71 56 / 93 50-0
Fax 0 71 56 / 93 50-29

75397 Simmozheim · Talstraße 6/1
Tel. 0 70 33 / 52 80-0
Fax 0 70 33 / 52 80-18

- Sondermüllentsorgung
- Containerdienste
- Industriereinigung, -demontage und -entsorgung
- Altlastensanierung
- Öl- und Fettsabscheider nach DIN 1999 bzw. 4040
- Wertstoffannahme
- Kanalreinigung

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Bildquelle: www.pixelio.de
 © Karleinz-Laube / PIXELIO / © Claudia Hautumm / PIXELIO
 © Paul-Georg Meister / PIXELIO / © Alexander Hauk / PIXELIO
 © SPÖ Landtagsklub / PIXELIO / © Rainer Sturm / PIXELIO

**Gut zu Fuß dank dem Berufsbildungswerk
 Neuer Lehrgang für Podologie startet am
 6. April 2016 in Bad Cannstatt**



Das bfw (Berufsbildungswerk) bietet Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Gesundheitswirtschaft, insbesondere im Bereich Erziehungs-, Sozial- und Pflegeberufe. Im Frühjahr 2016 plant das bfw eine neue Berufsfachschule für Podologie in der Kleemannstr. 8, nahe beim Bahnhof von Bad Cannstatt. Interessierte haben dann in Baden-Württemberg die Chance, mit der medizinischen Fußpflege oder Podologie in ein Berufsfeld mit Zukunft einzusteigen. Die Kurse, die mit der staatlichen Anerkennung abschließen, werden in Voll- oder Teilzeit angeboten. Mit der Neueröffnung schließt dann das bfw eine wichtige Ausbildungslücke weit über die Stadtgrenzen von Stuttgart hinaus, denn der Bedarf an ausgebildeten Podologinnen und Podologen steigt stetig. Die Mitarbeiter der Berufsfachschule bieten dann in der modernen Lehrpraxis zudem podologische Behandlungen gegen ein geringes Entgelt an.

**bfw – Unternehmen für Bildung
 Geschäftsstelle Baden-Württemberg
 Kleemannstr. 8, 70372 Stuttgart
 Telefon 0711/55388-30 • www.bfw.de**

www.bfw.de

Unternehmen für Bildung.

Kleemannstr. 8

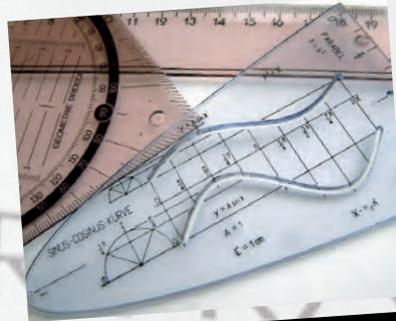
**S-Bad Cannstatt
(Nähe Bahnhof)**

Das Bildungszentrum

**BERUFE IM
 GESUNDHEITS- UND
 SOZIALWESEN
 METALLBERUFE**

**Ausbildung
 Fortbildung
 Umschulung**

Tel: 0711-55 388-0



ECHTE
 GIPFEL-
 STÜRMER
 GEFRAGT

Aufstieg durch Ausbildung zum
 GEBÄUDE-
 REINIGER [m/w]

Du suchst eine Berufsausbildung mit Perspektive? Wenn ein krisensicherer Arbeitsplatz mit attraktiven Aufstiegschancen und guten Verdienstmöglichkeiten dein Ziel ist, dann bist Du im Gebäudereiniger-Handwerk richtig!

Bewerbungen schriftlich
 oder per E-mail an:
imr-huck GmbH
 Stuttgarter Str. 23
 71254 Ditzingen
 Telefon: 07156 -17377
 mail@imr-huck.de
 www.imr-huck.de

- Industrieservice
- Gebäudereinigung



Los ON

13:30



**Titzo-Präsident Dieter Eisenlöffel
beim Ditzinger Seniorenfasching**

14:00



Erste Station: Stadthalle Ditzingen

19:00



Ankunft in Stuttgart-Degerloch

20:00



Einmarsch im SSB-Veranstaltungszentrum

20:30



Bei der Gesellschaft Möbelwagen

21:00



Ausmarsch

Es wird ein harter Tag für das Dijou-Team. Wir sind eingeladen die Ditzinger Guggenmusik „Los Titzos“ zu begleiten. Start ist beim Ditzinger Seniorenfasching. Titzo-Präsident Dieter Eisenlöffel überreicht uns noch zwei schöne Orden: Unsere Eintrittskarte für einen turbulenten Tag. Von Rolf Lautner

Auch für die Los Titzos ist der Auftakt beim Seniorenfasching in der heimischen Ditzinger Stadthalle. Routiniert und farbenfroh begeistern sie neben den Gardemädchen und den Tanzmäusen das Publikum. Ich überleg mir noch kurz, ob das manchem doch zu laut ist. Aber „Guggen“ müssen laut sein. Später ist für die Musiker Treffpunkt in Eisenhardt's Garage. Der Bus kommt: Es geht los nach Degerloch. Im Gepäck: Musikinstrumente, der Elferrat, das Prinzenpaar und wir. Beim Einmarsch in die Prunksitzung der „Gesellschaft Möbelwagen“ ist es faszinierend, wie der Funke auf das eher noch verhaltene Publikum überspringt. Nach getaner „Arbeit“ bekommt Los-Titzos-Chef „Chris“ noch einen Orden vom Stuttgarter Prinzenpaar überreicht. Mit einem guten Gefühl gehts weiter nach Iptingen. Die Halle ist schon etwas „weiter“: Die Ditzinger Musiker setzen aber

Titzos

Louk

auch hier noch einen drauf: Die Halle brodelt und die Los Titzos haben die ausgelassene Menge in ihren Bann gezogen. Dann Mund abputzen und weiter gehts. Zeit für ne Kleinigkeit zu essen und kurz zu entspannen. Dankbare Zustimmung, als im Bus die Info kommt: Ohne Kappen und Jacken. So locker die Bekleidung, so locker reißen sie auch in Weilimdorf die Zuhörerschaft bei St. Theresia mit. Alles steht und schwankt mit den Takten. Die „Los Titzos“ sind ein Ditzinger Exportschlager in Sachen Kultur. Etwas müde, aber dennoch alle gut drauf treten wir dann die Heimfahrt an. Angekommen in Ditzingen gehts dann aber doch noch mal in Eisenhardt's Garage: Tradition muss sein ...
Vielen Dank an alle „Los Titzos“. Es war ein toller Tag mit euch!



02:00

Abschluss in Eisenhardt's Garage



01:30

Ankunft in Ditzingen



22:00

Die Prinzessin und der Prinz „kütt“



22:30

Tolle Stimmung in Iptingen



23:30

It's Party-Time in Weilimdorf

Volksbank Strohgäu unterstützt das Kinderhospiz Stuttgart

Eine schöne Bescherung fand kurz vor Weihnachten in den Räumen des Hospiz Stuttgart statt. Claus Edelmann, Vorstandsmitglied der Volksbank Strohgäu, und Marketingleiter Tobias Dutt überreichten eine Spende in Höhe von 5.000 Euro für die Einrichtung des neuen stationären Kinderhospizes Stuttgart an die Projektleiterin Elvira Pfeleiderer.

„Wir freuen uns, diese besondere und einmalige Einrichtung in Baden-Württemberg unterstützen zu können“, erklärt Edelmann. „Für uns hat die Verbindung Bank zu Mensch oberste Priorität. Besonders die Verbindung zu Kindern und Jugendlichen liegt uns am Herzen. Gerade wenn es darum geht, die Herzenswünsche junger Menschen zu erfüllen, die erkrankt sind.“ Mit dem Geld wird ein Automat für Heißgetränke für die Kinder, Jugendlichen und Familien angeschafft. „Die Kinder lieben den Kaba aus dem Automaten, den wir bereits heute im Hospiz haben“, erklärt Pfeleiderer. „Wir freuen uns sehr, dass wir das nun auch im Kinderhospiz anbieten können.“

Mit dem Kinderhospiz in der Villa Wittmann soll nicht nur ein Ort geschaffen werden, an dem Kinder und Jugendliche in ihrer letzten Lebensphase begleitet und versorgt werden, sondern es soll vor allem Raum für Auszeiten und Ruhephasen der betroffenen Familien bieten.

Claus Edelmann zeigt sich beeindruckt von dem Projekt Kinderhospiz. Es handelt sich um das erste stationäre Kinderhospiz in Baden-Württemberg. „Die Intension einen Ort zu schaffen, an dem Geborgenheit, Lebensfreude und Gemeinschaftlichkeit ebenso einen Platz finden, wie Trauer und Schmerz hat uns tief bewegt. Daher ist das Kinderhospiz für uns eine förderungswürdige Einrichtung, der wir unser Weihnachtsgeschenk gerne überreichen“, freut sich Edelmann.



v.l. Tobias Dutt, Marketingleiter der Volksbank Strohgäu, Elvira Pfeleiderer, Projektleiterin Erweiterung Hospiz Stuttgart, Claus Edelmann, Vorstandsmitglied der Volksbank Strohgäu

- ✓ das kostenfreie Online-Girokonto* fürs Strohgäu
- ✓ kostenfreies Online-Banking
- ✓ Banking rund um die Uhr
- ✓ VR-Banking App
- ✓ kostenfreie mobile TAN
- ✓ kostenlose Bargeldversorgung vor Ort (19.000 Geldautomaten deutschlandweit)
- ✓ persönlicher Ansprechpartner vor Ort

= VR-GiroDirekt bei der Volksbank Strohgäu

Termin vereinbaren!
 Volksbank Strohgäu
 Tel. 07156/9696-0
 Mo-Fr 8.30-18.00 Uhr

*Monatlicher durchschnittlicher Habenumsatz von mind. 1.000 € im Abrechnungsquartal. Unter 1.000 € Habenumsatz: monatlicher Grundpreis 3,00 €, pro belegloser Buchung 0,30 €. Kontoführung ausschließlich online.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



VR-Banking App: Erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte auch unterwegs – jetzt downloaden!

paydirekt: Bezahlen Sie Ihre Online-Einkäufe sicher, einfach und direkt – jetzt anmelden!

www.volksbank-strohgaeu.de



Wir machen den Weg frei.





Samstag, 5. März 2016, Beginn 20.00 Uhr

Benefiz-Gala des Rotary Clubs Leonberg-Weil der Stadt

zu Gunsten der Hospize Leonberg und Weil der Stadt mit dem Sinfonieorchester Leonberg

Programm: Brahms Requiem – Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem op. 45

Ausführende: Johanneskantorei Leonberg, Sinfonieorchester Leonberg

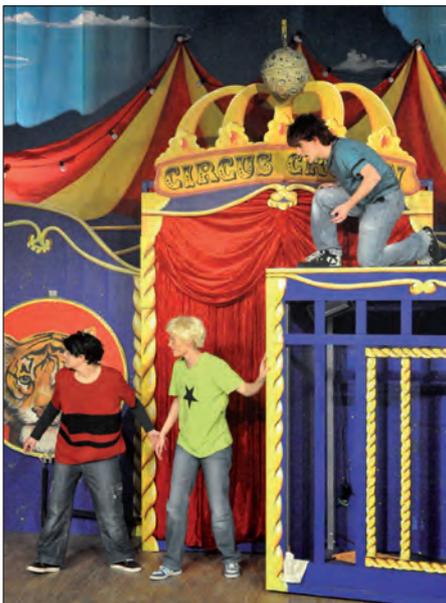
Leitung: Alexander G. Adiarte, **Veranstalter:** Rotary Club Leonberg – Weil der Stadt

Mittwoch, 9. März 2016, Beg. 15.00 Uhr

Die drei ??? –

Kids und Du ... „Zirkus der Rätsel“

Mitmachtheater und Detektiv-Show für Kinder ab 5 Jahren mit dem Theater auf Tour, Frankfurt



Auf dem Schrottplatz von Onkel Titus gastiert ein Wanderzirkus, bei dem seltsame Dinge geschehen:

Die drei ??? Kids übernehmen den Fall. Dabei stoßen sie auf ein uraltes Geheimnis, das den Zirkus umgibt. Doch sie sind nicht die Einzigen, die versuchen hinter das Geheimnis zu kommen...

Justus, Peter und Bob brauchen die Hilfe des Publikums: Ein Fall und 1.000 Spuren – welche davon ist wichtig, welche führt in die Irre?

Die Zuschauer sind live dabei und helfen mit: Welche Tür ist die richtige? Welchen Weg sollen die drei Spürnasen einschlagen? Welche Kiste soll geöffnet werden? -

Trifft das Publikum die richtigen Entscheidungen?

Ein spannendes interaktives Abenteuer für die ganze Familie!

Samstag, 12. März 2016, Beg. 20.00 Uhr

DER KLEINE PRINZ

von Antoine de Saint-Exupéry mit Anja Pirling und Wolfgang Waldkircher vom Theater in medias res



„Der kleine Prinz“, diese wunderbare Fabel für Erwachsene, bezaubert seit über einem halben Jahrhundert Leser auf der ganzen Welt. Die Geschichte beginnt wie ein Abenteuerroman: ein Flieger muss inmitten der Wüste notlanden ohne Aussicht auf Rettung. Sein Wasservorrat reicht für knapp acht Tage. Im Morgengrauen nach dem Absturz steht, wie vom Himmel gefallen, der Kleine



Mi., 9.3.2016, 15 Uhr

DIE DREI ???

„Zirkus der Rätsel“

Für Kinder ab 5 Jahren

Sa., 12.3.2016, 20 Uhr

DER KLEINE PRINZ

mit dem Theater in medias res

Fr., 15.4.2016, 20 Uhr

LIVE

SAND-THEATER

Die einmalige Kunst der Sandmalerei

Kartenvorverkauf & ausführliches Programm:

Stadthalle Leonberg

Telefon: 07152 / 9755-0

www.stadthalle.leonberg.de

Prinz vor ihm. Mit dem Erscheinen des außerirdischen Prinzen wandelt sich die Geschichte in eine phantastische Erzählung voller Poesie, Weisheit und Symbolkraft, die uns Erwachsene mahnt niemals das Kind in uns zu vergessen und unserem Leben einen Sinn zu geben.

Das Theater „in medias res“ mit seinen Darstellern Anja Pirling und Thomas Waldkircher hat Saint-Exupérys Fabel vom Sinn des Lebens liebevoll auf die Bühne übertragen. Untermalt von lyrischer Musik u.a. von Georges Fauré und Eric Satie, einem beleuchteten Planeten und einer sanften Dünenlandschaft kann sich das Publikum ganz den wundervollen Texten Exupérys hingeben und der bezaubernden Stimme Anja Pirlings als Kleiner Prinz lauschen. Thomas Waldkircher als Flieger und Erzähler der Geschichte tritt mit Staffelei und Farben vor den Vorhang und richtet Exupérys Worte direkt an das Publikum.

„Der kleine Prinz“, einfühlsam und aus tiefster Seele überzeugend, vermag die Herzen der Menschen zu öffnen. In der Unschuld und Reinheit einer Kinderseele lässt sie das Publikum fühlen, dass alle großen Leute doch einmal Kinder gewesen sind...

BANZHAFMOBIL

Wir bewegen Menschen...

Fahrer auf
Aushilfsbasis
gesucht!

Menschen mit Behinderung, Senioren oder klassische Personenbeförderung –
unser Fahrdienst bietet ihnen Mobilität, Betreuung und Begleitservice!

- Personenbeförderung (auch im Rollstuhl sitzend)
- Fahr- und Begleitsdienste zu Ärzten, Behörden etc.
- Einkaufsfahrten • Krankenfahrten (Kassenzulassung)
- Ausflugsfahrten (auch für Kleingruppen)
- Fernfahrten z.B. Urlaub, Kur... (auch ins Ausland)
- Flughafentransfers
- Fahrdienste zu Events, Hochzeiten, Feiern etc.

BanzhafMobil · Inhaber Uwe Banzhaf
Calwer Str. 15 · 71254 Ditzingen
Tel.: 0 71 56 / 95 37 10
info@banzhafmobil.de
www.banzhafmobil.de



Einfach bequem: Joya – der weichste Schuh der Welt!



Wohlbefinden am Arbeitsplatz – Joya beflügelt Ihren Alltag!

Joya entlastet den Körper optimal und ist auch nach stunden-langem Tragen äußerst bequem – so bleiben Sie im Büro länger fit und munter. Der weichste Schuh der Welt beflügelt Ihren Arbeitsalltag ab dem ersten Schritt. Besuchen Sie uns und probieren Sie den weichsten Arbeitsschuh der Welt!

- ✓ Freude am Gehen
- ✓ Wohltuende Wirkung
- ✓ Erlebnis pur!



aufTritt GmbH
Marktstraße 6/2
71254 Ditzingen
www.auftritt-gutgehen.de

Joya

www.joyschuhe.de